

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 15.

Freitag, den 15. Januar.

1841.

Mittheilung aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten zu Leipzig am 30. December 1840 und 2. Januar 1841.

Nachdem der Vorsteher die Sitzung am 30. December 1840 mit der üblichen Anzeige der seit letzter Sitzung zur Registrande eingegangenen Gegenstände eröffnet und hierbei eine Anzeige des Magistrates, die Einführung der neugewählten Herren Stadtverordneten und Ersazmänner betreffend, mitgetheilt hatte, kam das Gutachten der Finanzdeputation über die Hauptrechnung der Stadtcasse vom Jahre 1839, verbunden mit dem dießfälligen Gutachten der Deputation für das Bau-, Forst- und Oekonomiewesen über die Gegenstände ihres Ressorts, durch den Vorsitzenden erst erwähnter Deputation, Herrn Stadtverordneten Beckmann, zum Vortrage. Dasselbe bezeichnete das Resultat der Prüfung dieser Rechnung im Allgemeinen als ein erfreuliches, wies dieß durch Vergleichung derselben mit den betr. Voranschlägen des Budgets für das Jahr 1839 nach und beantragte mit Vorbehalt der Erläuterung einer in der Ausgabe gefundenen unbedeutenden Rechnungsdifferenz die Justification jener Rechnung. Daneben empfahl die Finanzdeputation dem Plenum einige an den Magistrat zu stellende Anträge in Betreff der Beitreibung der Intraden und Sportelreste von den Ritter- und Landgütern, in Betreff des Verkaufes einiger der Communzugehörigen Grundstücke, deren Ertrag mit der Ausgabe für selbige in ungünstigem Verhältniß stehe, so wie endlich in Betreff der großen Wollbude, deren Aufstellungskosten den Ertrag so sehr übersteigen, daß eine Ausgleichung dieses Mißverhältnisses wünschenswerth sei. Das Plenum genehmigte diese Anträge und beschloß einstimmig, die vorgeschlagene Justification der Hauptrechnung des Jahres 1839 zu ertheilen. Ein bei den Verhandlungen hierüber in Anregung gebrachter Gegenstand, die Vollendung der an mehreren dringenden Puncten vorlängst begonnenen nachmals jedoch nicht fortgesetzten Verbesserung des Straßenpflasters soll dem Beschlusse des Plenums zufolge in den Sitzungen der gemischten Baudeputation zur Sprache gebracht werden.

Das hierauf vom Vorsteher des Collegiums vorgetragene Gutachten der Deputation zum Localstatut, die künftige Gehaltsbestimmung für die dem zeitherigen Rantius beim Stadtgerichte, Herrn Richter, übertragene Untermarktwogtstelle betr., schloß sich dem Beschlusse des Magistrates, nach welchem Herr Richter für seine Person außer einer auf 120 Thlr. angeschlagenen Rantième vom Standgelde und

dem Freilogis eine feste Besoldung von 330 Thlr. jährlich erhalten soll, mit der alleinigen Modification an, daß diese Besoldung von 330 Thlr. Conventionsgeld zur Vermeidung künftiger Agioberechnung auf 340 Thlr. im Bierzehnthalerfuße festgestellt werden möge. Das Plenum trat dem Gutachten der Deputation bei und ertheilte sodann seine einhellige Zustimmung zu der Entschädigung, welche vom Magistrat dem Georgenhanse für das vor dem Magdeburg-Leipziger Bahnhofe gelegene, aus Rücksichten auf das öffentliche Wohl zur Verbreiterung der Alleestraße verwendete Areal von 1108 □ Ellen mit 12 Groschen pr. Quadratelle zugebilligt worden war, nachdem die Deputation zu den milden Stiftungen in ihrem durch Herrn Ass. D. Rind vorgetragenen Gutachten diese Entschädigung als sachgemäß anerkannt hatte.

Der nächstfolgende Gegenstand der Tagesordnung war der Ankauf von sechs Aekern Feld für das Klostersgut Connewitz und deren Verpachtung an den dasigen Oekonomiepächter Herrn Heine. Behufs der Abrundung und besseren Bewirtschaftung der zum Klostersgute Connewitz gehörigen Felder hatte nämlich der Magistrat beschlossen, die fraglichen 6 Acker für den geforderten Kaufpreis von 1300 Thlr. Conv.-Geld zu erwerben und sodann Herrn Heine für eine der Verzinsung des Kaufpreises zu vier Procent jährlich nach Abzug der Ausgaben gleichkommende jährliche Pachtsumme zu überlassen, das von Herrn Gerichtsdirector v. Hake vorgetragene Gutachten der betr. Deputation des Collegiums empfahl die Zustimmung zu diesem Beschlusse aus den vom Magistrate dafür entwickelten Gründen und es wurde dießselbe hierauf auch von dem Plenum einstimmig ertheilt.

Die Berathung über ein Gesuch der hiesigen polytechnischen Gesellschaft um eine für deren Sonntagsschule aus der Stadtcasse zu gewährende Unterstützung beschloß das Plenum in Uebereinstimmung mit dem vom Herrn Gerichtsdirector v. Hake vorgetragenen Gutachten der Finanzdeputation so lange auszusehen, bis ein in dieser Angelegenheit des Nächsten zu erwartendes Communicat des Magistrates an das dießseitige Collegium gelangt sein werde.

Nachdem schließlich Herr Stadtverordneter Buchheim über die Verhandlungen der dießseitigen Stadtsteuerdeputation in deren gemischten Sitzungen dem Collegium Bericht erstattet und der Vorsteher Herrn Buchheim und den übrigen Deputationsmitgliedern für die bei den übernommenen Mühwaltungen bewiesene Thätigkeit und Umsicht den Dank des Collegiums ausgesprochen hatte, ging man zu einer nicht öffentlichen, mehre Gesuche um Ausstellung von Heimath-

scheinen und Vorbehalt des Bürgerrechts und ein Gesuch um Aufnahme eines auswärtigen israelitischen Glaubensgenossen betreffenden Sitzung über.

In der Sitzung am 2. Januar 1841, in welcher sich die verbleibenden und neu eintretenden sowohl als die ausscheidenden Mitglieder der Stadtverordneten eingefunden hatten und von dem Vorsteher eingeführt auch Herr Bürgermeister geh. Justizrath Dr. Gross, sowie die Herren Stadträthe Kretschmann und Ulbricht als Deputirte des Magistrats erschienen waren, ergriff zuvörderst der Herr Bürgermeister das Wort, wies darauf hin, wie der Rath und die Stadtverordneten nicht zwei sich entgegensehende politische Körperschaften zu bilden, sondern vielmehr gemeinsam mit Hintansetzung jeden Sonderinteresses das Wohl der Stadt zu fördern berufen seien und sprach sich anerkennend über das Wirken der Stadtverordneten zu Leipzig seit Einführung der allgemeinen Städteordnung aus, worauf der Vorsteher im Namen der Stadtverordneten den Herren Deputirten des Magistrats für das dem Collegium und ihm bewiesene Vertrauen dankte und die neu eintretenden Mitglieder der Versammlung begrüßte.

Nachdem sodann die Herren Deputirten des Magistrats den Sitzungssaal wiederum verlassen hatten, wurde bei der demnächst verfassungsmäßig veranstalteten Vorsteherwahl der bisherige Vorsteher Adv. Franz Brunner mit 43 Stimmen von Neuem erwählt, erklärte sich auch zu Uebernahme dieses Ehrenamtes bereit, mit dessen Uebertragung er durch das höchst schätzenswerthe und von ihm dankbar anerkannte Vertrauen des Collegium beehrt worden sei.

Bei der hiernächst veranstalteten Ernennung des Vicevorstehers lehnte der durch absolute Stimmenmehrheit hierzu berufene Stadtverordnete Herr Kramermeister Poppe die auf ihn gefallene Wahl ab, indem er unter herzlichem Danke für das ihm hierbei bewiesene Vertrauen der Versammlung auseinandersetzte, daß überhäufte Geschäfte und sein Gesundheitszustand ihn verhindere, die Functionen des Vicevorstehers zu übernehmen. Nach wiederholter, ohne absolute Stimmenmehrheit gebliebener Abstimmung über die anderweite Ernennung eines Vicevorstehers wurde der Stadtverordnete Herr Dr. med. Meißner mit 30 Stimmen hierzu erwählt und nahm die auf ihn gefallene Wahl, seine dankbare Anerkennung der ihm bezeigten vertrauensvollen Gefinnung des Collegium aussprechend, an.

Die zuletzt veranstaltete Wahl von 4 Mitgliedern der Wahldeputation, an welcher die beiden Vorsteher als solche verfassungsmäßig Theil nahmen, berief hierzu von Neuem diejenigen Herren Stadtverordneten, welche bereits im vorigen Jahre diese Functionen bekleidet hatten, nämlich aus der Classe der ansässigen Stadtverordneten die Herren Pohlenz und Streffer, aus der Classe der unangesehenen Stadtverordneten aber, und zwar vom Handelsstande, Herrn Weickert, und aus der Unterabtheilung, ohne Unterschied des Standes und Gewerbes, Herrn Ernst, sämmtlich durch absolute Stimmenmehrheit.

Die Bevölkerung Leipzigs, besonders am Schlusse des Jahres 1840.

Die Abfassung statistischer Tabellen über die Bevölkerung einzelner, besonders größerer Orte, bietet, wie der Kundige sehr wohl weiß, der Schwierigkeiten nicht wenige dar. Unter den Städten unsers Vaterlandes, wo die Umsicht der Behörde viele dieser Schwierigkeiten besiegt hat, steht Leipzig voran, was sich aufs Neue darthut durch die trefflich entworfenen Ortstabellen, welche im Monat December des verfloffenen Jahres bei unserer ausgezeichneten Sicherheitsbehörde unter umsichtiger Leitung entworfen wurden. Wir entlehnen aus diesen Tabellen Folgendes:

Was zuvörderst die Gesamtzahl der Bevölkerung Leipzigs angeht, so erinnern wir zuerst wiederum, der Vergleichung wegen, daran, daß unsere Stadt zählte:

1832 an Einwohnern,	43,189.
1834 „ „	44,802.
1837 „ „	47,514.

Jetzt nun am Schlusse des Jahres 1840 besitzt Leipzig eine Gesamtzahl von

50,261

Einwohnern.

Darunter befindet sich die Zahl von 5,719 (sogenannten) Ausländern, welche als Handwerksgehilfen (1558), Dienstleute (567 männliche und 2154 weibliche), oder sonst (nämlich 722 männlichen und 218 weiblichen Geschlechts) im Orte wohnen; wonach also von jener Hauptsumme die Zahl 44,542 übrig bleibt, gleich wie von den obgedachten Zahlen bei Berücksichtigung der im Orte wohnenden Ausländer im J. 1832 die Summe von 40,697, im J. 1837 aber die Summe von 42,360 Einwohnern übrig blieb.

Ehe wir nun auf die weitere Eintheilung der 50,261 Bewohner Leipzigs, die sich in 24,609 männliche und in 25,652 weibliche Seelen sondern, übergehen: so wollen wir vor allen die Zahl der Eheleute angeben, da die Volksmenge nachhaltig vornehmlich im Verhältnisse der Ehen wächst. Die Vergleichung mit dem Früheren in Bezug auf die Zahl der Eheleute ergibt sich aus Folgendem:

1834 männliche Eheleute,	6236;	weibliche,	6212.
1837 „ „	6623;	„	6552.
1840 „ „	6990;	„	6967.

(Am Schlusse
d. Jahres.)

Also ein offenkundiges Steigen der Zahl der Eheleute, wenn sich schon aus diesen Angaben nicht erkennen läßt, wie viel Ehepaare wirklich in Leipzig vorhanden sind, weil ein Berechneter auch außer der Ehe, wie wir sie hier im Sinne haben, leben kann. — Auch die Zahl der Haushaltungen, deren in Leipzig

1834 waren	2853
1837 „	9190
1840 „	9823

läßt sich, obschon auch hier das Steigen der Zahlen bemerkbar ist, nicht auf die Zahl der wirklichen Ehepaare schließen, wenn schon in den meisten Fällen die Haushaltungen auf den Grund einer Ehe sich stützen; allein mitunter auch Haushaltungen einer Ehe in jeder Beziehung bloß

gleichem, was dann freilich eine milde Ehe wäre. — Daran erinnern wollen wir aber wenigstens, daß im J. 1837 nur 338 Paare und im Jahre 1840, 396 Paare getraut wurden, obschon das Zusammenzählen der Trauungen nach dem jährlich erscheinenden Zettel gar kein Anhalten für die Zahl der hier wirklich lebenden Ehepaare geben kann.

Die Zahl der Personen weiblichen Geschlechts ist 1840, wie schon oben bemerkt, 25,652 und also auch diesmal größer als die 24,609 männliche Individuen umfassende Zahl. Sie bleibt auch größer, wenn man nur die Zahl der Personen ledigen Standes ins Auge faßt; denn solche giebt es in Leipzig 17,619 männlichen und 18,685 weiblichen Geschlechts. Dabei befinden sich 671 verwitwete und 93 geschiedene Männer; dagegen 2528 verwitwete und 127 geschiedene Frauen. Wichtig und vielleicht zum Troste gereichend für manche über die Mehrzahl ihrer Schwestern betrübte Schöne ist das Verhältniß der Geschlechter nach den verschiedenen Lebensaltern, wie es folgende Tabelle nachweist:

Vom Tage der Geburt bis zum vollendeten 6. Jahre		männl.	weibl.
Vom vollendeten	6.—14. Jahre	2869	2907
	14.—19.	2990	2984
	19.—21.	2962	2545
	21.—30.	1437	1853
	30.—40.	5368	5478
	40.—50.	3625	3684
	50.—60.	2473	2701
	60.—70.	1643	1849
	70.—80.	905	1156
	80.—90.	293	429
Ueber 90 Jahre		2	3

Noch fügen wir folgende Notizen über Leipzigs 50,261 Einwohner hinzu. Unter denselben befinden sich 45 männliche und 22 weibliche = 67 Taubstumme; desgleichen 10 männliche und 11 weibliche = 21 Blinde. Kinder unter 6 Jahre als Pensionaire und Siedhinder befinden sich in der Haushaltung 71 männliche und 71 weibliche = 142.

Der Confessionsverschiedenheit nach giebt es in Leipzig 23,285 männliche und 24,706 weibliche = 47,991 Evangelisch-Lutherische; 392 männliche und 423 weibliche = 815 Reformirte; 759 männliche und 467 weibliche = 1226 Katholiken; 29 männliche und 8 weibliche = 37 Griechen; und 144 männliche und 48 weibliche = 192 Israeliten; also auch hier wieder der Totalbetrag von 50,261 Einwohnern.

Tropfröhre zum Einführen von Flüssigkeiten in hohle Zähne.

Vom Chirurgen J. D. Jeffery.

Obwohl die Zahnchirurgie gegenwärtig eine hohe Stufe der Vervollkommnung erreicht hat, so muß man doch noch häufig zur Linderung der Zahnschmerzen zu Arzneimitteln seine Zuflucht nehmen. Da diese nun gewöhnlich corrosiver oder höchst reizender Art sind, so können sie nicht ohne Schaden mit dem Zahnfleisch oder den benachbarten Zähnen in Berührung kommen.

Unter solchen Umständen habe ich die im Braunschweiger Archiv für Natur u. abgegebete Tropfröhre sehr nützlich befunden, und ich erlaube mir, dieselbe den Ärzten und Zahnchirurgen zu empfehlen. Sie besteht ganz einfach aus einer Glasröhre, an deren einem Ende sich eine hohle Kugel befindet und deren anderes Ende gebogen und zu einer ziemlich feinen Spitze ausgezogen ist. Die anzuwendende Flüssigkeit, z. B. Creosot, welches man jetzt verdientermaßen vorzugsweise anwendet, wird dadurch in die Glaskugel gebracht, daß man zuvor die Luft aus letzterer, mittels einer Spirituslampe austreibt und dann die Flüssigkeit auffaugen läßt, ungefähr wie man Thermometerrohren füllt. Die Kugel darf aber nicht über $\frac{1}{2}$ ihres Volumens an Creosot enthalten. Beim Gebrauche bringt man das gebogene Ende der Röhre in die Höhlung des Zahns und läßt etwas von dem Creosot in die Röhre übersießen, und indem man die Kugel in die warme Hand faßt, dehnt sich die Luft aus und treibt den Tropfen allmählig nach der Mündung und von da in den Zahn.

Die Vortheile, die dieses Instrument gewährt, bestehen 1) in der Bequemlichkeit und Sicherheit, mit welcher das Mittel in den Grund der krankhaften Höhle und direct auf den Nerven gebracht werden kann; 2) darin, daß das Mittel durchaus nicht mit dem Zahnfleisch und den benachbarten Zähnen in Berührung kommt. In der Kugel ist stets ein Vorrath von Arzneimitteln vorhanden, so daß die Anwendung desselben keine Vorbereitung erfordert, und das Instrument ist so empfindlich, daß, wenn die Kugel kalt und die Hand ziemlich warm, die Anlegung von zwei Fingern an die erstere hinreicht, um den Tropfen sachte vorwärts zu treiben. Auch zu Anwendung der Salpetersäure empfiehlt sich diese Tropfröhre ausnehmend.

Der Rhein und die heutigen Rheinliedsänger. *)

Wie gold'ne Aepfel klingen
In silbernem Gefäß,
Schallt überall das Singen
Der deutschen Marsallaif.

„Sie sollen ihn nicht haben
Den freien deutschen Rhein!“
So singen wack're Knaben
Und Männerbaß stimmt ein.

Und Jung' und Alte wähen,
Sie seien kampfbereit:
Doch unter Löwenmähen
Steckt nur — ein wollnes Kleid.

Wie wunderbar bescheiden
Spricht nicht das Lied uns an:
Mehr wollen wir nicht leiden,
Als was man uns gethan.

Und was ist nicht geschehen
Dem deutschen Volk zur Schmach!
Der Rhein hat es gesehen,
Und siehts noch jeden Tag.

*) Wir sind mehrfach ersucht worden, Obenstehendes aus Nr. 296 des Morgenblattes in dieses Blatt aufzunehmen.

Wo Hochgebirge ragend,
Des Flusses Quell' umfah'n,
Wohnt nun ein Völkchen fragend:
Was geht uns Deutschland an?

Bei Straßburg auf der Brücke
Schaut eine Fahn' empor;
Ihr seht beim ersten Blicke,
Die Fahn' ist Tricolor.

Und in den Niederlanden
Hält uns zum Hohn, Mynheer
Den schönen Strom in Banden
Und grinst: jusqu'à la mer!

Sie sollen ihn nicht haben,
So lange wir nicht todt. —
Dies mahnt an jenen Knaben,
An's Huhn und Butterbrot.

Bleibt uns auch nur die Krume,
So sind wir hochbeglückt;
Wir rechnen es zum Ruhme,
Daß wir uns durchgefickt.

Was wir von je besessen,
Das haben wir — o Scham! —
In dumpfem Sinn vergessen,
Sobald der Feind es nahm.

Nur Eines noch erfahret,
Dies Eine haltet fest:
Wer nicht das Ganze wahret,
Behält auch nicht den Rest.

Drum kimpert nicht, Ihr Guten,
Vom freien deutschen Rhein,
Laßt uns die theuern Fluthen
Verdeutschen und befrei'n.

Redacteur: **D. Bretschel.**

Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber soll das zu dem Nachlasse Johann Gottlieb Rüdigers gehörige, hier unter 34 neuer Nummer des Localbrandversicherungskatasters gelegene, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten und Abgaben ortsgerechtlich auf 1270 Thaler pr. Cour. gewürderte Pinterfässergut mit einem Garten und 3 Aekern Feldes
den 29. Januar 1841

öffentlich versteigert werden.

Diejenigen daher, welche diese Grundstücke zu erstehen gesonnen sind, werden geladen, am genannten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann zu erwarten, daß Schlag 12 Uhr mit Proclamation der bereits bewirkten und zu bewirkenden Gebote verfahren und das Grundstück nach Befinden dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Die nähere Beschaffenheit der Grundstücke und die Licitationsbedingungen sind aus dem im Kunzmannschen Gasthose hier aushängenden Patente zu ersehen.

Dölitg, den 19. December 1840.

Die von Winklerschen Gerichte das.
v. Hake, G.B.

Freiwillige Subhastation.

Das auf der Johannisgasse sub No. 36/1274 gelegene, aus Vorder- und Hintergebäuden bestehende und in gutem baulichen Zustande befindliche Haus, welches nach Abzug der Abgaben nach den bestehenden Miethcontracten einen reinen Ertrag von 550 Thlr. jährlich gewährt, soll
den 18. d. M.

Vormittags 11 Uhr durch mich, den Unterzeichneten, auf meiner Expedition notariell versteigert werden.

Die Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Leipzig, am 8. Januar 1841.

Adv. Klein, requirirter Notar,
Luchhalle, Treppe D zweite Etage wohnhaft.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 15. Jan.: Fra Diavolo, oder: das Gasthaus zu Terracina, komische Oper von Auber.

Concert-Anzeige.

Der Musikverein Euterpe veranstaltet zum Besten der hiesigen Armen

Montags den 18. Januar d. J. Abends 7 Uhr
im Hauptsaale der Buchhändlerbörse

ein Extracconcert.

Die aufzuführenden Musikstücke sind:

Duverture (Sommernachtstraum) von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Concert-Variationen für Pianoforte (über ein Thema aus Wilhelm Tell) von H. Hert, vorgetragen von Fräulein Amalie Rieffel.

Phantasie für Violoncello (über ein Thema aus Niobe von Pacini) von F. A. Kummer, vorgetragen von Herrn Andr. Grabau.

Concert-Arie von Schmidtgen, vorgetragen von Mad. Schmidtgen.

Zwei Etüden von Chopin und Etüde von Henselt (wenn ich ein Vöglein wär'), vorgetragen von Fräulein Amalie Rieffel.

Egmont von L. van Beethoven, mit poetischer Erläuterung von Mosengeil, gesprochen von Herrn Reger, die darin vorkommenden Lieder vorgetragen von Fräulein Emma Werner.

Billets à 15 Ngr. sind in den Musikalienhandlungen des Herrn F. Hofmeister und E. F. Kistner, so wie bei dem Cassirer des Vereins, Herrn Sensal Schütz; am Concertabende aber an der Casse zu haben. Leipzig, den 12. Jan. 1841.

Die Direction des Musikvereins Euterpe.

Holzauction auf dem Rittergute Kleinliebenau bei Schkeuditz Dienstag den 19. Januar um 10 Uhr, von eichenen und rüsternen Scheit- und Stock-Klastern, Abraumhaufen und einigen 40 eichenen und rüsternen Nutz-Stücken.

Im Verlage von E. M. Schüller in Grefeld ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Der Knappe Erdmann

und
sein Sohn Georg;

oder

Bergmanns Leben, Lust und Leid.

Ein Buchlein für Alt und Jung von H. A. von Kamp.

In Umschlag gebunden, Ladenpreis 10 gGr.

Dieses Buchlein stellt in dem Bilde zweier Knappen das so eigenthümliche Leben der Bergleute vor.

Da es ein Lebensgemälde sein sollte, so wurden die Lebensbeziehungen an allgemeine Lebensverhältnisse, sowie an die großen vaterländischen Ereignisse der letzten Jahrzehnte geknüpft, und das Ganze auf religiösen Boden gelegt, der doch allein die wahre Grundlage alles würdigen Lebens ist.

Unsere Literatur kann an derartigen Schriften eben nicht reich genannt werden, und die Verlagsbuchhandlung glaubt daher diese interessante Schrift um so mehr einer freundlichen Aufnahme empfehlen zu dürfen.

Das Gewerbeblatt für Sachsen,

redigirt

von **Rob. Binder** in Leipzig und **Fr. G. Wieck** in Chemnitz,

hat mit dem Jahre 1841 seinen 6. Jahrgang begonnen.

Dasselbe erscheint seit Beginn dieses Jahres in **LEIPZIG**, und zwar in erweiterter Form wöchentlich zweimal zum Preise von 4 Thln. pro anno.

Die umfassenden, weitgreifenden Tendenzen des Blattes veranlassen mich, dasselbe der Aufmerksamkeit des industriellen Publicums zu empfehlen.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an.

Leipzig, den 11. Januar 1841.

Robert Binder.

Buchhandlungs-Etablissement.

Meine bereits mehrljährig in Chemnitz geführte Verlagsbuchhandlung habe ich mit Beginn dieses Jahres nach hier verlegt und Kraft obrigkeitlicher Bewilligung gestern hier eröffnet.

Robert Binder, Dresdner Straße, Teubners Haus.

Im Verlage von **E. M. Schüller** in Grefeld ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Lettres of Lady Montague, mit deutschen Anmerkungen und einem Wörterverzeichnis von **Dr. A. H. Geh.** Preis 8 gr.

Die Briefe der Lady Montague sind in einer so einfachen und correcten Sprache geschrieben und ziehen durch ihren reichen Inhalt so sehr an, daß wohl keine Schrift sich mehr, als diese, zur ersten Lectüre für den Anfänger eignet. Der Herausgeber hat alles daraus zu entfernen gesucht, was für die Jugend ohne Interesse oder anstößig sein könnte, die schwierigeren Stellen erklärt, die unregelmäßigen Formen angegeben und ein vollständiges Wörterbuch beigefügt, so daß die Lesung des Buches schon in den ersten Unterrichtsstunden beginnen kann.

Bei **L. Fort**, Neumarkt Nr. 11/18, ist zu haben: Markttabelle für Sachsen zur Umrechnung der bisherigen Geldwährung, so wie der alten noch gangbaren Scheidemünze in die neue Währung. Auf starkem Schreibpapier gedruckt. Preis 6 Pf. oder $\frac{1}{2}$ Ngr. Dies ist unstreitig die am Zweckmäßigsten eingerichtete und zugleich wohlfeilste aller vorhandenen ähnlichen Tabellen und für Jedermann unentbehrlich.

Die **Pränumerations-Scheine** auf das Gesetz und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen für 1841 werden jetzt ausgegeben bei **Friedrich Fleischer.**

Bekanntmachung.

Da ich binnen 2 Tagen abreise, beehre ich mich nochmals anzuzeigen, daß ich die Hühneraugen ganz schmerzlos operire. Herren oder Damen, welche dasselbe nicht wünschen, gebe ich ein für sehr gut befundenes Pflaster, wo zur baldigen Heilung für 2 Gr. benötigt ist. Arme werden gratis geheilt. Bestellungen bittet man Ritterstraße Nr. 29, dritte Etage, gefälligst abzugeben.

A. Meisenberg,

königl. concessionirter Hühneraugen-Operateur.

Ergebenste Anzeige,

daß ich den Glaswaaren-Verkauf seit einer Reihe von Jahren auf dem Markte von heute an in Herrn **Ackerleins** Haus am Markte verlegt habe, wo ich auch außer Markttag feil halten werde. Bitte ein geehrtes Publicum um ferneres Wohlwollen.

G. Sprutschöl.

Anzeige. Da ich mich als Fleischhauermeister etablirt habe, so empfehle ich mich hiermit einem geehrten Publicum mit der ergebenen Bitte, mich mit seinem Zuspruch zu beehren. Leipzig, den 13. Januar 1841.

Carl Friedrich Keil,
kleine Windmühlengasse Nr. 5.

Anzeige. Der Gärtner **Barentin** im Frege'schen Garten allhier empfiehlt sich mit schön blühenden Topfgewächsen und Palmzweigen; auch werden von ihm Blumenbouquets und Kränze geschmackvoll gebunden.

* Meinen werthen Kunden und Abkäufern die Anzeige, daß ich vom Peterssteinweg weg und auf die Universitätsstraße Nr. 6/616 gezogen bin und daselbst Fleisch und andere in dieses Fach schlagende Artikel verkaufe, so wie jeden Montag und Freitag Mittag \pm 12 Uhr frische Würst, womit Freitag den 15. Januar der Anfang gemacht wird.

Johann Gottb. Franke, Fleischhauermeister.

* Schott. und ombr. Sammethänder, Kopfnadeln, Brochen, Armreifen, Colliers, Fächer, Bouquethalter, Ketten, Ballhandschuhe und Strümpfe, Batisttücher, Kragen, Berthen, Blondes, Spitzen und Modebänder empfiehlt

Carl Sörnitz, Grimma'sche Strasse No. 6/4.

Englischen Senf

in Blasen empfang wieder ganz frisch **Carl Goering.**

Jamaica-Rum

à Bouteille 20 — 24 Gr.,

dergl. à Bout. 10, 12, 16 Gr.

empfiehlt

A. Haupt, Neumarkt Nr. 13/21.

Große böhmische Fasanen

erhielt frisch

Friedr. Schwennicke.

* Pöfelschweinsknöchelchen, geräucherte und Pöfel-Rindszungen, Gänseleber in Gelée, portionenweise, einmarinirter Aal und Karpfen, gekochter und roher Schinken, Rindsmaulsalat mit Remoladen-Sauce und Sülze ist zu haben bei **Michael Buch,** Frankfurter Straße Nr. 49/1003.

* Frische Döllnitzer Weißbierhefen sind alle Wochen zu haben, die Kanne 1 Gr. 6 Pf., im Apfel.

Verkauf. Neuen Astrach. Caviar, Frankfurter Würste, geräucherten Lachs, große mar. Muscheln, neue Däneburger Bricken, Stracchino-, Chester-, Parmesan-, Schweizer- und Kräuterläse, echten Düsseldorfser und Pariser Senf empfiehlt **A. Haupt.**

Verkauf. Angetriebene Hyacinthen in Töpfen à 3 und 4 Gr. Courant pr. Stück, ingleichen Crocus, Duc v. Toll, gelbe Rose u. s. w. in Töpfen empfiehlt

E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.

Verkauf. Einige vorzüglich gute vollständige Klappenstößen von Buchsbaum und Ebenholz sind für einen Spottpreis zu verkaufen. Näheres von 12 bis 2 Uhr auf dem Königsplatz Nr. 15 parterre, links die 2. Thüre.

Verkauf. Ein neuer Secretair ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen: Inselstraße Nr. 5, parterre rechts, neuer Anbau.



Mehre Stadt- und Reisewagen sind billig zu verkaufen bei dem Sattlermeister Apitzsch, Nicolaistraße Nr. 13/745.

Billig zu verkaufen

sind zwei große Schränke mit Glashüren, vorzüglich für ein Puz- oder Modegeschäft passend, und das Nähere zu erfahren beim Hausmanne, Querstraße Nr. 8/1249.

Zu verkaufen sind billig Schillers sämtliche Werke, neueste Ausgabe, neu gebunden und ganz neu gehalten, im rothen Krebs, kleine Fleischergasse parterre rechts.

Zu verkaufen ist eine große Partie schöner, trockener Saalpflaumen durch den Hausknecht im goldenen Elephanten.

Zu verkaufen ist sehr billig ein Mahagoni-Secretair auf der Frankfurter Straße, im blauen Lamme, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen steht billig ein vierfüßiger solider Reisewagen mit allen Bequemlichkeiten beim Sattlermeister J. A. Schimpf, am Saak, Thomaskirchhof.

* Ein in der Nähe des äußern Dresdner Thores gelegenes neu erbautes, massives Haus ist für 10500 Thlr. durch den Unterzeichneten zu verkaufen. Eine geringe Anzahl ist erforderlich.
D. Gustav Haubold.



Ferdinand Kandler,

Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 11, empfiehlt zu bevorstehenden Maskenbällen schwarze, weiße, chamois und fleischfarbige Beinkleider und Camisols, Mützen, Strümpfe, Shawls und sonst sich dazu eignende Gegenstände aufs Billigste.

Glacé-Handschuhe,

weisse halblange für Damen à 10 gGr.,
do. kurze für Herren à 7, 8 und 9 gGr.
empfehlen Chr. Gottfr. Böhne sen.,
Grimma'sche Strasse No. 33/591.

Feine Glacé-Handschuhe für Damen und Herren à Paar 4, 5, 6, 7, 8 bis 16 Gr.
erhielt aufs Neue wieder

Moriz Richter im Barfußgäßchen.



im Hofe.

K. S. conc. Stearinfabrik

in Schönefeld bei Leipzig.

Stearinkerzen, 6 St. pr. Packet à 10 Ngr.,
Brillantkerzen, 4, 5, 6 und 7 St. pr.
Packet à 14 Ngr.,

Wagenkerzen, 5 St. pr. Packet à 12½ Ngr.
in der Niederlage: Grimma'sche Str. Nr. 31/593,

Louis Ploß.

Amerikanische Gummi-Schuhe
in bester Qualität empfehlen Rivinus & Heinichen.

Die größte Auswahl Winter-

¹²/₄ bis ¹⁶/₄ Umschlagetücher
empfehlen am billigsten

Gebrüder Dombrowsky.

Das Kammwaaren-Lager von J. Lindner

befindet sich außer der Messe wieder in der Reichsstraße Nr. 5/537, dem Salzgäßchen gegenüber.

Das Puz-Geschäft

von Auguste Bischoff ist von heute an wieder in der Reichsstraße Nr. 50, im Gewölbe (Ecke des Salzgäßchens).

Charakter- u. Domino-Masken,
sowie auch Pilgerkuten, Domino's, Fledermäuse zc. zc. empfiehlt zu billigen Preisen

Moriz Richter im Barfußgäßchen.

Zu Bällen.

Hübsche weiße lange Glacé-Handschuhe zu 9 Gr., feinere bis 18 Gr.,

lange schwarze seidene Filet-Handschuhe zu 20—28 Gr.,
paille Glacé-Herrn-Handschuhe von 6—20 Gr. u. d. m.
empfehlen Carl Behr, Hainstraße, neben dem Anker.

Domino's, Pilgerkuten u. Fledermäuse
verleiht zu niedrigen Preisen

Moriz Richter im Barfußgäßchen.

Neue elegante Maskenanzüge

für Damen, so wie Domino für Herren sind zu verleihen.
E. Wagner, Damen-Kleidermacher,
kleine Fleischergasse Nr. 18/245.

Zum Verleihen

für Maskenbälle und andern Gelegenheiten empfehle ich alle Arten Bärte, Zöpfe, Locken und insbesondere eine große Auswahl ganz neu gefertigter Perrücken in den originellsten Façons, welche zu den verschiedenartigsten Costüms passen.

Auch verkaufe ich alle diese Sachen zu sehr mäßigen Preisen.

G. Eduard Kellner, Coiffeur,
Gewölbe: Grimma'sche Straße Nr. 24.

** Ein Gelehrter, der im Lesen von Correcturen sehr geübt ist, wünscht solche, da ihm noch einige Stunden des Tages frei bleiben, für die Hälfte des gewöhnlichen Preises zu übernehmen. Offerten unter Dr. Z. wird die Expedition dieses Blattes annehmen.

Gesucht wird ein kräftiger, arbeitsamer Laufbursche von Böller & Kalkschmidt.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Laufmädchen: Johannisgasse Nr. 40 parterre.

Gesucht wird zum 1. Februar ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, das mit Kindern gut umzugehen weiß, auch allen häuslichen Arbeiten gern und willig sich unterzieht: Petersstraße Nr. 8/75, 1 Treppe im Hofe.

Gesucht wird zum Dienstantritte den 1. Februar 1841 eingetretener Umstände wegen ein ordnungsliebendes und williges Dienstmädchen: Johannisvorstadt Nr. 16/1428.

Gesuch. Ein Mädchen, welches gut kochen und andere feine weibliche Arbeiten zu verrichten versteht, wird als Wirthschafterin gesucht. Näheres Burgstraße Nr. 7/145, parterre rechts.

Gesuch. Ein junger verheiratheter, aber kinderloser und im kaufmännischen Geschäft erfahrener Mann, der gegenwärtig außerhalb Leipzig wohnt, die besten Zeugnisse beibringen und auf Verlangen eine Caution von einigen hundert Thalern stellen kann, wünscht in Leipzig eine Anstellung als Markthelfer, Hausmann oder dergl. zu finden. Darauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adresse bei Herrn Antiquar Hirsch (Ecke des Neumarkts) abzugeben.

Zu miethen gesucht wird zu Ostern oder Johanni 1841 ein Familienlogis von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör in der Stadt, nicht über 3 Treppen hoch. Anzeigen nimmt die Ausschneidhandlung von Herrn Müller im Thomaskirchhof Nr. 110 gefälligst an.

Zu miethen gesucht wird eine kleine Familienwohnung in der westlichen Seite der Stadt. Das Nähere Nicolai-Kirchhof Nr. 13, 1 Treppe hoch.

Vermiethung.

Ein Familienlogis, bestehend aus 5 heizbaren Stuben nebst Zubehör, erste Etage, ist Ostern 1841 zu vermieten. Das Nähere Neumarkt Nr. 11, dem Gewandhause vis à vis, zu erfragen.

Vermiethung. In dem Hause Bahnhofstraße Nr. 14 parterre ist eine Stube ohne Kammer mit Meubles und Bett, die Aussicht auf die Promenade, an einen soliden ledigen Herrn zu vermieten und sogleich zu beziehen. Das Nähere ist parterre daselbst zu erfragen.

Vermiethung. Ein Familienlogis, erste Etage, zu 50 Thlr. jährlichen Miethzins, und zwei kleine sind zu vermieten; ersteres zu jeder Zeit zu beziehen. Näheres beim Hausmanne in Nr. 14/805 an der Wasserkunst.

Vermiethung. In dem alhier auf der Hainstraße sub No. 204 gelegenen Hause ist im Hofe ein mittleres Familienlogis zu Ostern a. c. zu vermieten und das Nähere bei dem Hausmanne und bei Unterzeichnetem zu erfahren.
D. Gustav Haubold.

Vermiethung. Ein Parterrelogis von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche u. s. w. ist in dem Hause Nr. 9/1456, Bahnhofstraße, von Ostern an an eine stille Familie zu vermieten, und wird nähere Auskunft in der 2. Etage daselbst ertheilt.

Vermiethung. In der besten Meslage in Frankfurt a. d. D. ist zur bevorstehenden Reminiscere-Messe die Hälfte eines sehr geräumigen Gewölbes zu vermieten. Näheres Brühl im Heilbrunnen, bei Herrn Carstens.

Vermiethung. In der Grimma'schen Straße Nr. 32 ist von jetzt an oder zu Ostern ein Hausstand zu vermieten; auch kann dazu ein Keller abgelassen werden.

Zu vermieten sind Verhältnisse halber 2 kleine Logis an stille Familien, und zu Ostern zu beziehen, bestehend jedes in 2 Stuben, 2 Alkoven, 2 Kammern und Mitgebrauch des Waschhauses; in jedem ein Kochofen und braucht nichts hineingewendet zu werden. Zu erfragen Tauscher Straße Nr. 14A. bei dem Besitzer, Nachmittags von 2 Uhr an.

Zu vermieten ist jetzt ein Parterrelogis im Hofe und eins 3 Treppen, mit schöner Aussicht, zu Ostern, auf der Münzgasse Nr. 7/829.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen steht eine Stube nebst Kammer, am Liebsten an ein paar ledige Herren, die auch gleich Kost mit erhalten können. Das Nähere Nr. 16, Zeiger Straße, parterre.

Zu vermieten ist sogleich eine Stube mit Meubles an einen Herrn: Petersstraße Nr. 28/55, 3 Treppen rechts.

Zu vermieten ist eine heizbare Stube als Schlafstelle vorn heraus, an einen soliden Menschen. Zu erfragen in Nr. 53/999, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle in Nr. 17/2 am Markte, im Hofe rechts die 1. Treppe, 4 Treppen hoch.

Zu vermieten ist sogleich ein trockener Keller: große Fleischergasse Nr. 2.

Zu vermieten ist ein freundliches Logis an einen oder zwei Herren: kleine Fleischergasse Nr. 28, 2. Etage.

Zu vermieten ist ein Logis für 45 Thlr. in Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 1.

* Eine große helle trockne Niederlage, die auch als Wagenremise gebraucht werden kann, ist zu vermieten. Näheres beim Hausmanne in Nr. 14/805, an der Wasserkunst.

* * Drei Bettstellen für ledige Herren, welche auch Beköstigung mit erhalten können, stehen offen und können sogleich bezogen werden: Johannisgasse Nr. 40, parterre.

Schmiede-Verpachtung in Nachern.

Die herrschaftliche Schmiede zu Nachern soll mit dem Inventarium an Werkzeug etc. vom 1. April d. J. an anderweit verpachtet werden. Die Bedingungen sind zu erfahren bei
Schnetger.

Theatrum mundi

im Saale des Hôtel de Prusse.

Das königliche Lustschloß Pillnitz. Hierauf: die Schlacht bei Leipzig. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Aug. Thieme, Mechanikus aus Dresden.

Die Sängerkfamilie Martens

heute Abend in der Restauration bei Herrn Herrmann, im neuen Anbau, lange Straße. Anfang 7 Uhr.

Heute Gesellschaftstag im Schützenhause.

* Heute Freitag Pfannkuchen mit Johannisbeer-, Himbeer-, Pflaumen- und Apricosenfülle.
Schulze in Stötteritz.

Große Funkenburg.

Heute starkbesetztes Concert, wozu ergebenst einladet
Hauschild.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweis; ladet ergebenst ein verw. Becker auf der großen Funkenburg.

Einladung. Sonnabend den 16. Januar ladet Abends zu Schweinsknochen mit Sauerkraut, Klößen und Meerrettig ergebenst ein.
E. Pönig,
Friedrichstraße Nr. 5.

Einladung Morgen Abend zu Schweinsknochen nebst andern Speisen. Es bittet um zahlreichen Besuch
A. Thieme, Burgstraße.

Einladung. Morgen Abend zu Pöfelschweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut bei
F. G. Apfisch im goldenen Herz, Fleischergasse.

Einladung. Heute Abend zu Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ladet ergebenst ein
G. Pöhler, Kloßergasse.

Einladung. Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen bei
C. Paul, Burgstraße Nr. 6.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 46,048 e, 49,037 e, 75,269 e, 80,266 e, 84,157 e, 87,560 e, 89,009 e, so wie des Interim-Scheines Nr. 33,937, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigentümern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.
Das Leihhaus zu Leipzig.

Verloren. Eine Broche von getriebenem Golde, deren ovales Mittelstück in einer kleinen, bunten Ente auf schwarzem Mosaik-Grunde mit rother Einfassung bestand, ist gestern Vormittag in einer Straße der Stadt oder Vorstadt verloren worden.

Wer sie gefunden, wird gebeten, sie gegen eine Erkenntlichkeit von Zwei Thlr. abzugeben: Querstraße Nr. 15/1245, im Hofe linker Hand.

Verloren wurden vor längerer Zeit zwei Ringe, wahrscheinlich einzeln, einer mit blauen und rothen, und einer mit rothen Steinen. Gegen Belohnung zurückzugeben Reichstraße Nr. 18, 4. Etage.

Verloren.

Eine violette Briestafche, enthaltend unten verzeichnete Wechsel, Fl. 1500 auf B. Meyler seel. Söhne in Frankf. a/M. pr. 5/9. Febr.
= 175 = Johann Mertens = = = 15/19. Jan.
= 267 55 Kr. auf do. do. = = = 24/28. Febr.
= 232 50 = = J. J. Weillerssen = = = 29/4. März.
Thlr. pr. Cour. 182 auf L. A. Hahn = = = 2/6. Febr.
= = = 350 = Linke & Comp. in Altenburg medio März.
Fl. 70 36 Kr. pr. 2/6. Febr.)
= 477 17 = = 1/5. = } pr. Frankfurt a/M.

nebst einigen Briefen und 2 Thlr. sächs. Trefforscheinen wurde am 10. dieses Abends von der Fleischergasse bis zum Gasthofe zum König von Preußen verloren, und wird der redliche Finder ersucht, solche in der kleinen Fleischergasse Nr. 7/226, eine Treppe hoch, gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Es wird zugleich für den Ankauf obenbenannter Wechsel gewarnt, indem die nöthigen Vorkehrungen bereits getroffen sind, daß solche nur dem rechtmäßigen Besitzer ausbezahlt werden.

Gefunden wurde eine Schlittenpeitsche in der Zeiger Straße; abzuholen in der Mühlgasse Nr. 13/784, im Hofe 1 Treppe.

Den in dem vorgestrigen Tageblatte befindlichen Aufsatz, den Betrug der Braunkohlenträger betreffend, haben mehrere, welche ehrlich in ihrem Berufe sind, gelesen, und bitten Einsender des Aufsatzes, seine Adresse gefälligst aufzugeben, um zu erörtern, wer der Betrüger ist, damit nicht mehrere in ihrem Berufe gestört werden.

Mehre Braunkohlenträger.

Heute früh 19 Uhr wurde meine geliebte Frau von einem gefunden Mädchen glücklich entbunden.

Leipzig, am 14. Januar 1841.

Prof. Bülow.

Thorzettel vom 14. Januar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 6 Uhr.

Bahuthor. (13. Jan. Abends 17 Uhr.) Hr. Getreidebdr. Haufe u. Hr. Inspect. Schorisch, v. Dresden, im Hotel de Bav. Hr. Uhrm. Christiani, v. Dresden, Hr. Condit. Pirsch, v. Bräun, u. Hr. Dekon. Gemmig, von Köschütz, unbekannt.

Halle'sches Thor. Hr. Ober-Amtm. Kamlah, v. Unseburg, und Hr. Adv. Langendorn, v. Braunschweig, im Hotel de Bav. Hr. Hofrath D. Jörg und Hr. D. Belot, v. hier, v. Stolberg zurück. Hr. Hdlgsreis. Löpfe, von Magdeburg, im Kranich. Die Berliner Post 11 Uhr.

Frankfurter Thor. Hr. Krauß, von Wien, unbest. Auf der Frankfurter Eilpost 15 Uhr: Hr. Rfm. Schüler, v. Höchst, pass. durch, u. Hr. Hdlgsreis. Willmann, von Mühlhausen, im Hotel de Baviere.

Zeiger Thor. Hr. Hdlsm. Beule, von Elpe, unbekannt.

Hospitalthor. Auf der Waldheimer Journalliere um 6 Uhr: Hr. Rfm. Heine und Hr. Stud. v. Carlowitz, v. hier, v. Waldheim und Elsterwerda zurück. Auf der Chemnitzer Eilpost um 8 Uhr: Hr. Rfm. Heune, v. Chemnitz, unbekannt, Hr. Pastor Wäbe und Hr. Cond. Schwarz, v. Marienberg u. Erfurt, im rhein. Hofe. Hr. Rfm. Trints, v. Waldenburg, im Rosenkranze. Auf der Waldheimer Dilligence um 11 Uhr: Hr. Hdlgsreis. Feist, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Bav. u. Herr Stud. Schulze, v. hier, von Rössen zurück.

Dresdner Thor. Die Dresdner reitende Post.

Hospitalthor. Auf der Nürnberger Eilpost 17 Uhr: Hr. Fabr. Köhne, v. Kirchberg in den 3 Königen und Hr. Stud. Wehlhorn, v. hier, v. Zwickau zurück. Auf der Nürnberger Dilligence um 7 Uhr: Hr. Rfm. Eisenhut, v. Annaberg, unbestimmt. Die Grimma'sche Journalliere 110 Uhr.

Dresdner Thor. Auf der Eilenburger Dilligence: Dem. Schellenberg, von Düben, bei Madame Berg.

Von Vormittag 10 bis Nachmittag 2 Uhr.

Bahuthor. (14. Januar Vormittags 11 Uhr.) Hr. Student Guntius v. Wurzen, Hr. Rittergutbes. Kopp u. Sadegast, v. Pausitz u. Dschag, Hr. Tuchm. Hampf, v. Dschag, Hr. Rittmstr. von Trübschler, Hr. Oberst Krug v. Ribba Hr. Rfm. Händler, und Hr. Hof-Ratschermstr. Schmidt, v. Dresden, Hr. Lieut. Herold, v. Radesberg, und Hr. Kammerherr v. Einsiedel, von Gnandstein, unbestimmt. Hr. Notar Kühler, Hr. Rfm. Krimmel u. Hr. Stud. v. Keilisch, v. hier, v. Wurzen, Dschag und Dresden zurück. Hr. Gutbes. v. Jagow, v. Gräden, im Hotel de Baviere.

Halle'sches Thor. Hr. Inspect. Renhof, v. Kösa, im Palmbaume. Hr. Rfm. Anderten, von Magdeburg, pass. durch. Auf der Berliner Eilpost 11 Uhr: Hr. Land-Gen.-Rath Singmann, v. Gräfroth, pass. d.

Hospitalthor. Die Altenburger Journalliere um 11 Uhr.
Dresdner Thor. Dem. Kruse, v. Eilenburg, bei Brauer.

Von heute früh 6 bis Vormittag 10 Uhr.

Halle'sches Thor. Mad. Dumas, v. hier, von Berlin zurück. Hr. Hdlsm. Leib, v. Samter, unbest. Hr. Rfm. Oppen, v. Berlin, in Stadt Berlin.

Frankfurter Thor. Die Merseburger Post um 10 Uhr.

Zeiger Thor. Herr Walter Euroth, von Constanz, unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Hospitalthor. Hr. Major Graf von Holzendorf, v. Rochlitz, im deutschen Hause.

Dresdner Thor. Hr. Post. Herfurth u. Mad. Thon, v. Gruno, bei Reichhardt. Mad. Philadelphia, Kunst-Cabinetbesitzerin, von Hamburg, unbestimmt.

Druck und Verlag von C. Holz.